

# Kirchenzeitung

der Evangelischen Kirchengemeinde  
Franz von Roques Schwalmstadt



Juni 2020  
45. Jahrgang Nr. 3



**Kirche in Zeiten der Krise**

## Inhalt

- 3 - Nachgedacht
- 4-6 - Thema:  
Kirche in Zeiten der Krise
- 6 - Maske ganz einfach
- 7 - Verabschiedung  
Dierk Glitzenhirn
- 8 - Bischöfin Beate Hofmann
- 9 - Gottesdienstplan
- 10 - Informationen, Kindergarten
- 11-12 - Informationen
- 12 - Pfingsten ändert alles
- 13-14 - Informationen
- 14 - Kirche von zu Haus aus
- 15 - Freud und Leid / Kontakte
- 16 - Pfingsten 2020

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Franz von Roques in Schwalmstadt, Am Angel 15, 34613 Schwalmstadt

Redaktion: Christiane Darmstadt, Hella Helfert, Ursula Mauch, Annerose Schwalm, Anette Steuber, Birgit Süsser, Ingrid Wachenfeld, Hartmut Wagner (verantwortlich).  
eMail: gemeindebuero.treysa@ekkw.de

Homepage: kirche-fvr.de

Facebook: „Ev. Kirchengemeinde Franz von Roques in Schwalmstadt“

Layout: Gerhard Reidt (Schwalmfoto.de)

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Die „Kirchenzeitung“ erscheint sechsmal im Jahr (Auflage: 4700 Hefte, gedruckt auf Umweltschutzpapier) und wird kostenlos an alle Haushalte im Bereich der Kirchengemeinde verteilt. Fotos wenn nicht anders angegeben: Der Gemeindebrief

Über Beiträge freuen wir uns jederzeit. Die Redaktion behält sich allerdings Kürzungen vor.

Bezugspreis: Für eine Spende danken wir Ihnen.

(IBAN DE50 5205 3458 0000 0092 74,  
BIC HELADEF1SWA Stadtparkasse Schwalmstadt).

### Redaktionsschluss für die Ausgabe

**Juli / August ist der 10. Juni 2020**

## Liebe Leser,



„Die Krise als Chance“  
- diese Aussage haben Sie bestimmt auch schon mal gehört?  
Das ist leicht gesagt, werden jetzt viele von Ihnen denken, angesichts der bedrohlichen Ereignisse, die uns und die Welt seit Anfang des

Jahres überrollen. Fieberhaft wird nach Lösungen gesucht, während die Zahl der Erkrankten und Verstorbenen weiter steigt.

Nicht mal die Wissenschaftler, Politiker und Mediziner können uns in dieser Krise konkrete und verlässliche Aussagen machen.

Das ist eine unfassbare, unbegreifliche Situation, in der nichts mehr selbstverständlich ist. Jetzt sind wir aufgefordert, genau hinzuschauen, was nötig ist, diese Krise mit zu meistern, Hilfe anzubieten, Regeln zum Schutz des anderen einzuhalten, kreative Ideen zu entwickeln, die das Leben erleichtern und der Hoffnungslosigkeit die Stirn bieten.

Auch unsere Kirche musste sich neu mit ihrer Aufgabe auseinandersetzen. Plötzlich konnten keine Gottesdienste mehr gefeiert werden, Konfirmationen und Hochzeiten wurden verschoben, Beerdigungen sollten nur noch im familiären Rahmen stattfinden, Seelsorge am Telefon oder hinter der Maske, Besuche bei alten und kranken Menschen wurden untersagt.

Damit der Glaube und die Zuversicht an den gütigen Gott, der uns auch durch diese Zeit trägt, nicht verloren geht, hat auch unsere Gemeinde nach Lösungen gesucht, die Menschen begleiten, trösten und unterstützen. Davon lesen Sie in dieser Ausgabe.

Auch unser Redaktionskreis traf sich in kleiner Zusammensetzung - mit Maske, was einem schon mal den Atem raubt -, aber wir haben die Chance genutzt, uns mit gebotem Abstand auszutauschen.

Bleiben sie gesund und behütet

*Ursula Mauch*

**HERR, wie lange willst du mich so ganz vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir? Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?“ (Psalm 13, 2-3)**



Liebe Gemeinde,  
„HERR, wie lange?“ – so fragt der Beter von Psalm 13 und mir kommt es so vor, als wenn er heute spräche. Jetzt sind es schon viele Wochen der Kontaktsperre. Wir halten Abstand, bleiben zuhause oder gar in Quarantäne. Gut, dass wir nicht nur selbst vorsichtig sind, sondern auch bereit, auf die Gesundheit anderer Rücksicht zu nehmen. Aber ... viele leiden: Unter Einsamkeit. Unter Ungewissheit. Unter Existenzängsten: Menschen in Kurzarbeit, kleine Betriebe am Abgrund, Selbständige ohne Aufträge. Die Kosten bleiben.

Für viele ist das erdrückend. Und die Fragen werden immer dringlicher: Wie lange dauert es noch? Wann kann ich wieder raus? Kann ich meine Freunde treffen? Mich in ein Gartenlokal setzen? Wird es Urlaub geben in diesem Sommer? Ist Reisen möglich? Wann gibt es wieder eine Normalität? Oder wird zukünftig alles anders sein? Unsere Sehnsucht nach verlässlichen Antworten wächst. Es ist für alle eine zermürbende Zeit. Dennoch ist es gut, wenn wir nicht nur um uns selber kreisen. Es ist gut, noch andere Orientierungspunkte zu haben, als das eigene Schaffen und Gelingen, die eigene Angst und Ungewissheit. Es tut gut, dass wir Christen noch ein anderes Gegenüber haben, das uns den Himmel öffnen und Perspektiven erschließen will. Der Beter von Psalm 13 wendet sich an Gott und Gott hilft:

„Schau doch und erhöre mich, HERR, mein Gott! Erleuchte meine Augen, dass ich nicht im Tode entschlafe, dass nicht mein Feind sich rühme, er sei meiner mächtig geworden, ... Ich traue aber darauf, dass du so gnädig bist; mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst. Ich will dem HERRN singen, dass er so wohl an mir tut.“ (Psalm 13, 4-6)

Vertrauen baut auf. Vertrauen schenkt Weite. Vertrauen gibt Kraft. Das Vertrauen auf Gott verleiht unserem Herzen Flügel egal wie alt wir sind. Flügel, die uns antreiben und hochheben. Flügel, die uns den Himmel und damit neue Perspektiven eröffnen. Gerade in diesen schwierigen Zeiten wünsche ich uns allen diese Flügel des Vertrauens.

*Oliver Heinemann*

**2020 ist anders.** Eine Krankheit lähmt die ganze Welt wie seit hundert Jahren nicht. Was planbar aussah, ist ungewiss geworden. Die Welt hat sich verändert, tiefgreifend.

Die Frage nach dem Glauben stellt sich neu: Was hält, wenn alles unsicher wird? Auch Menschen mit einem starken Gottvertrauen müssen sich erst neu sortieren. Kirche verändert sich tiefgreifend. Nicht mit ihrer Botschaft: Gott bleibt den Menschen liebevoll zugewandt, auch wenn er sie nicht vor Krisen verschont. Aber Formen und Wege, diese Botschaft weiterzugeben, müssen jetzt neu entworfen werden. Der Einschnitt blockiert vieles Gewohntes, setzt aber große Kreativität frei.

### Einkaufsservice der Arche

Seit dem 17. März sind ehrenamtliche Mitarbeiter der Arche, unsere FSJlerin und der Jugenddiakon täglich von 10 bis 14 Uhr mit Einkaufen beschäftigt. Sie planen und tätigen Einkäufe und Besorgungen für Menschen aus den Risikogruppen der Covid19-Pandemie. Dabei reicht ein Anruf in der Arche (06691-21350) oder eine Email an [einkaufen@archetreysa.de](mailto:einkaufen@archetreysa.de) und wir melden uns und nehmen die Wünsche an.

Wichtig und Hauptaugenmerk bei unserem Konzept war der Schutz aller Beteiligten. Wir wollen kostenlos helfen und niemanden gefährden. Bis Anfang Mai haben wir ca. 45 „Kunden“ mit ca. 200 Einkäufen geholfen. Es waren weniger, als wir erwartet hatten. Man passt bei uns offenbar gut aufeinander auf, es gibt funktionierende Sozialstrukturen, die auch jetzt greifen.

Aber wir erleben auch Menschen in Not, die sich nicht zu helfen wissen. Die wirklich darauf angewiesen sind, dass wir das Nötigste zum Leben für sie einkaufen und besorgen.

Wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen unserer „Kunden“ und von deren Angehörigen. Denn es zeigt, dass die Idee grundsätzlich richtig ist.

Und doch erleben wir Menschen aus Risikogruppen, die sich nicht helfen lassen wollen. Sie

begeben sich selber in Gefahr und riskieren eine Ansteckung, warum auch immer.

Außerdem gibt es auch Kritik an unserem Hilfsangebot. Es wird uns auch vorgeworfen, dass wir dabei helfen Grundrechte einzuschränken und den Menschen ihre Freiheit wegnehmen zu wollen. Wir verstehen, dass die aktuelle Situation Menschen überfordert, dass Ängste und Befürchtungen überhandnehmen können. Aber unser Ziel ist nicht einzuschränken, sondern zu unterstützen und Risiken zu minimieren.

**Aktion  
MENSCH**

Denn wir sind gerne unterwegs für die Menschen, und die es zulassen sind froh darüber, dass wir da sind in der Krise. Die „Aktion Mensch“ hat das anerkannt und fördert unseren Service.

*Sven Wagner*



Gottesdienst heute: Wenige Besucher, auf feste Plätze weit verteilt. Kein Gesang. Aber immerhin ein Gottesdienst, mit Kerzen, Orgel und Gemeinschaft. Umsichtig zusammenkommen und Gott feiern. Seit dem 10. Mai wird in der Kirchengemeinde Franz von Roques wieder Gottesdienst gefeiert, wenn auch mit reduzierten Angeboten.

*(Foto: U. Köster)*

### Glocken laden ein zum Gebet

Jeden Abend um 19.30 Uhr läutet es. So haben es die evangelischen und katholischen Kirchen in Hessen haben verabredet: Ein Corona-Läuten zwischen den meistgesehenen Nachrichtensendungen. Die Glocken laden ein, innehalten und zu

beten. Welche Nachrichten und Zahlen uns auch umtreiben: Vor Gott können wir ausbreiten, was uns beschäftigt – das stärkt und hilft leben. Die alte Tradition bekommt in unserer Zeit eine neue Tiefe.

(Foto: Der Gemeindebrief)



### Offene Kirchen

Die Stadtkirche und teilweise auch die Kirchen in den Dörfern sind tagsüber offen. Der besondere Raum lenkt die Gedanken nach oben und lässt wieder zur Ruhe kommen. Andachtstexte sind ausgelegt, es gibt auch Gelegenheit, die eigenen Gedanken zu notieren. Was in der Stadtkirche im Sommer schon seit Jahren Tradition hat, soll in diesen Wochen auch in den Dorfkirchen der Gemeinde möglich sein.



### Elektronische Medien

In dieser Zeit greifen viele Menschen verstärkt zu elektronischen Medien. Zum Fernsehgottesdienst und Radioandachten ist längst eine ganze Palette an weiteren Wegen gekommen, mit Menschen in Kontakt zu kommen. Die Kirchengemeinde Franz von Roques bietet zum Beispiel jede Woche eine aktuelle Andacht (unter Youtube abrufbar) und aktuelle Informationen über ihre Internetseite und über Facebook. Die entsprechenden Seiten sind erreichbar über Suchmaschinen und kirche-fvr.de. Das Jugendhaus Arche hat seine Internetseite archetreysa.de überarbeitet und ist auch auf Instagram und Youtube präsent. Als besondere

elektronische Angebote findet sich hier ein Podcast und ein „Actionbound“, eine Art Schnitzeljagd mit Handyunterstützung.

### Trauerfeiern in Zeiten von Corona

Verstorbene würdig zu bestatten, lässt sich nicht aufschieben. Hier werden derzeit Formen in kleiner, weit verteilt platzierter Runde erprobt, oft auch nur am Grab. Die Gemeinde bietet an, nach Ende der Krise, vielleicht zum Jahrestag des Todes, individuelle Gedenkfeiern zu gestalten, zu denen eine größere Runde zusammenkommen kann.

### Die Konfirmation

Ich finde es schade, dass die Konfirmation in diesem Jahr nicht wie gewohnt stattfinden konnte. Aber ich fang mal vorne an: Ich finde, dass im Mai die Konfirmationszeit ist. Soweit ich weiß schon seit langer Zeit. Deshalb haben dort auch die Meisten immer Zeit und können sich darauf einstellen.

In diesem Jahr hat sich das geändert. Aber wie wäre die Konfirmation mit Corona im Mai gewesen? Ich hätte keine Lust dazu gehabt Mundschutz zu tragen, mindestens zwei Meter Abstand zu halten und nicht mit all meinen Gästen feiern zu können. Ich glaube, das geht ganz vielen Konfirmanden so.

Schade und teuer für viele ist, dass Einladungskarten schon verschickt und festliche Kleidung gekauft wurden. Gut, Karten behalten ja ihre Gültigkeit, und vielleicht passen die Klamotten zu einem späteren Zeitpunkt auch noch. Aber zurückgeben geht halt nicht. Das Gute an der Sache ist: Jetzt haben die, die das Auswendiglernen vergessen haben, ja noch ein bisschen Zeit. Aber die, die alles auswendig konnten, müssen es immer wieder wiederholen bis zur Zusatzprüfung. Letztendlich würde ich mich freuen, wenn die Konfirmation so schnell wie möglich nachgeholt werden könnte. Aber mit Corona dauert es halt noch sehr lange. Ich hoffe, dass Corona bald vorbei ist.

Finn Friedewald

### Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

„Save the date 8. bis 9. Mai 2020“. Diese Nachricht bekamen wir im Mai letzten Jahres kurz als e-Mail von unserem Patenkind aus Berlin. Die Bestätigung, dass dieser Termin eventuell eine schon geplante Hochzeitsfeier betrifft, kam dann später mit der offiziellen Einladung. Eltern, Geschwister, Freunde und wir als Paten freuten uns sehr, weil wir schon seit Jahren auf diese Entscheidung der beiden jungen Leute gewartet haben. Geplant war eine kirchliche Trauung in einer idyllisch gelegenen Kapelle im Brandenburger Land und dann eine große Feier auf einem Event-Bauernhof. Aber dann kam alles anders....

Zuerst dachten wir, dass bis Mai die Coronawelle vorüber ist. Aber dann wurden wir von dieser Welle förmlich überrollt und wir erfuhren jeden Tag mehr über das Virus und die ganzen Zusammenhänge. Schnell war klar, dass der Hochzeitstermin nicht zu halten war und wir froh sein können, wenn wir die Feier im Mai 2021 nachholen können. Die persönliche Enttäuschung bei allen war riesig. Vorbereitungen von einem Jahr waren plötzlich alle zunichte gemacht. Damit das Hochzeitswochenende für das Brautpaar nicht ganz so trostlos wurde, haben alle Gäste ein kleines Video mit Grüßen per Internet geschickt. Ein Segen in diesen Zeiten.

*Christiane Darmstadt*



Auch hinter den Kulissen werden in der Gemeinde wie überall neue Wege erprobt: Hier eine Aufnahme von einer Videokonferenz der Redaktion der Kirchenzeitung.

*(Foto: H. Wagner)*

### Maske ganz einfach

Der Markt produziert z.Z. eine Vielzahl von interessanten Masken, die aber zum Teil sehr teuer sind. Ich selbst habe im Internet ein einfaches Verfahren gefunden, mit dem man eine Maske in nur fünf Minuten ohne Nähmaschine herstellen kann. Ein weiterer Vorteil ist, dass diese Maske ganz einfach gebügelt oder gewaschen werden kann.

Was wird benötigt: 1 großes Taschentuch und 2 Haargummis



**Herstellung:**  
Das Taschentuch zweimal von den Seiten zur Mitte knicken. Haargummis 10 cm von der

Seite um das Tuch geben und umknicken. Fertig! Die Gummis um die Ohren ziehen und nach Belieben die Größe der Maske um Nase und Mund drapieren.

## Verabschiedung Dierk Glitzenhirn

Liebe Gemeinde,



nach gut acht Jahren ist mein Dienst in Franz von Roques nun zu Ende. Mit dem 1. Mai habe ich eine halbe Stelle als Studierendenseelsorger in Fulda übernommen. Die Corona-Zeiten bringen es mit sich, dass der erste Abschiedsgruß nun ein schriftlicher ist. Das finde ich schade, sind mir doch viele von Ihnen lieb und wert geworden: in Begegnungen in der Hospizarbeit, im multikulturellen „Gute-Laune-Treff“ Café Diwan und mit den interessanten „Menschen mit Lebenserfahrung“ im Stadtgespräch und weit darüber hinaus. – Ein Gottesdienst zur Verabschiedung wird stattfinden, wenn wir wieder miteinander Gottesdienst halten können, und ich freue

mich sehr darauf, mit Ihnen dann zusammen zu kommen!

Ganz viel wird auch bleiben: Als Familie werden wir weiterhin in Treysa wohnen, weiterhin leite ich im Rahmen einer halben Stelle das Evangelische Forum Schwalm-Eder und bleibe auch Mitglied der Altenhilfe Treysa. Dennoch ändert sich meine berufliche Ausrichtung deutlich. Überwiegend in der ersten Wochenhälfte werde ich nun in Fulda an der Hochschule Dienst tun und in einem kleinen Team die Evangelische Studierendengemeinde dort leiten. Die Beratung der internationalen Studierenden wird ein Schwerpunkt meiner Arbeit sein, und ich freue mich besonders auf die ökumenische Arbeit in der Stadt, in der ich Abitur gemacht habe. Privat stärkt mich der Wunsch, dass mich meine Wege dann häufiger bei meinen Eltern vorbeiführen, die noch im Fuldaer Hinterland wohnen.

Ich trage viel Dankbarkeit in mir für Begegnungen und die gemeinsame Zeit in Franz von Roques und drumherum. Das würde ich Ihnen auch gerne persönlich sagen.

Mit herzlichen Grüßen *Ihr Pfarrer Dierk Glitzenhirn*  
(Foto: Privat)

**Gottesdienst mit Gelegenheit zur persönlichen Verabschiedung am Sonntag, dem 14. Juni um 10 Uhr in der Stadtkirche**

### **Karlheinz Kautz gestorben**

Am 4. April war eine Traueranzeige in der HNA geschaltet: Karlheinz Kautz aus München, geb. am 29.4.1938, war gestorben. Viele Menschen in unserer Kirchengemeinde werden ihn nicht gekannt haben oder sich an ihn erinnern. Er war aber sowohl in seiner Jugend aktiv in der evangelischen Jugendarbeit (Pfadfinder) tätig als auch im fortgeschrittenen Alter unserer Gemeinde und auch der Region sehr verbunden. In einer sporadischen Korrespondenz mit ihm in den letzten Jahren betonte er stets seine Verbundenheit mit unserer Kirchengemeinde und pflegte die Lektüre unserer ‚Kirchenzeitung‘.

*Rainer Göbel*

**Liebe Schwestern und Brüder in Christus,** viele von Ihnen haben es vermisst, sich sonntags auf den Weg in „Ihre“ Kirche zu machen, vertraute Menschen zu treffen und miteinander Gottes Wort zu hören, zu singen und zu beten. Manche haben sich gefreut über die vielen neuen Wege, die wir entdeckt haben, um weiter Gottesdienst zu feiern: im Fernsehen, Radio, in Telefonandachten, bei Gottesdiensten im Internet, oder bei Gottesdienst „to go“ für Zuhause. Und manche, die sonntags nicht regelmäßig in den Gottesdienst gehen oder den Weg nicht mehr schaffen, haben sich gefreut, auf diesen Wegen mitfeiern und teilhaben zu können. Mitten im Stillstand ist Neues gewachsen.



Die Gottesdienste, die wir jetzt feiern können, werden sich von denen vor dem 15. März unterscheiden: zwei Meter Sicherheitsabstand, beschränkte Besucherzahl, Maske tragen, kein Handschlag beim Abschied an der Tür, Abendmahl nur unter besonderen, sehr strikten Hygienevorschriften. Persönlich finde ich besonders traurig, dass wir nicht miteinander singen können. Gemeinsames Singen hat die höchste Ansteckungsgefahr, wie bittere Erfahrungen von Chören in anderen Ländern zeigen.



Vieles, was christliche Gemeinschaft spürbar macht, wird weiter nicht möglich sein. Umso mehr bleibt es unsere Aufgabe, dass wir konzentriert aufeinander hören und einander wahrnehmen. Wir werden uns voraussichtlich noch lange in einer veränderten „Normalität“ einrichten und kreative Wege suchen müssen, um „dem Herrn ein neues Lied zu singen“. Ich hoffe sehr, dass es gelingt, in den Regionen vielfältige Gottesdienstkonzepte zu entwickeln, die zwei zentrale Anliegen verknüpfen: Niemand

wird gesundheitlich gefährdet und möglichst viele hören Gottes frohe Botschaft in analogen und digitalen Gottesdiensten.

Die „neue Normalität“ wird uns weiterhin Geduld, Besonnenheit und Durchhaltevermögen abverlangen. Wir können daran wachsen und entdecken, worauf es ankommt: Den Hunger nach Leben und die Sorge um Leben klug miteinander zu verbinden. Das ist für die Kirche keine völlig neue Herausforderung, wie ein Blick ins Neue Testament zeigt. Darum gilt auch für uns, was Paulus der Gemeinde in Rom schreibt: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet, teilt das, was ihr habt und seid gastfreundlich.“ (Römer 12, 12f)

*Ihre Bischöfin Beate Hofmann*



# Gottesdienstplan

Voraussichtlich laden wir zu den folgenden Gottesdiensten ein – bitte verfolgen Sie auch die aktuellen Informationen in der Tagespresse, den Schaukästen und auf kirche-fvr.de::

Datum	Stadtkirche	Ascherode	Frankenhain	Rommershausen
31. Mai Pfingstsonntag	Einladung in die Dörfer	10.00 Uhr (Wagner)	10.00 Uhr (Schindelmann)	10.00 Uhr (Heinemann)
1. Juni Pfingstmontag	10.00 Uhr Stehgottesdienst hinter der Stadtkirche (Wagner)	<i>Einladung nach Treysa</i>	<i>Einladung nach Treysa</i>	<i>Einladung nach Treysa</i>
7. Juni	10.00 Uhr (Heinemann)	10.00 Uhr (Schindelmann)	<i>Einladung nach Treysa</i>	10.00 Uhr (Wagner)
14. Juni	10.00 Uhr Verabschiedung Glitzenhirn	<i>Einladung nach Treysa</i>	<i>Einladung nach Treysa</i>	<i>Einladung nach Treysa</i>
21. Juni	10.00 Uhr (Heinemann)	10.00 Uhr (Wagner)	<b>10.00 Uhr</b> (Schindelmann)	<i>Einladung nach Treysa</i>
28. Juni	10.00 Uhr (Schindelmann)	<i>Einladung nach Treysa</i>	<i>Einladung nach Treysa</i>	10.00 Uhr (Heinemann)

Änderungen vorbehalten

Gottesdienste können  
auch draußen stattfinden



### Stadtkirche wird renoviert

Um die Stadtkirche wächst in diesen Tagen ein Gerüst. Sie bekommt den dringend nötigen Anstrich und wird bald wieder in alter Frische erscheinen.



Neben der Dokumentation von Entwicklungsberichten und Lerngeschichten, planen wir schon das weitere Vorgehen, wenn wir uns endlich wiedersehen.

### Kirstin Pothmann wird neue Pfarrerin in Treysa



Pfarrerin Kirstin Pothmann, zur Zeit in Baunatal tätig, wird voraussichtlich zum 1. August Pfarrerin in Treysa. Der Kirchenvorstand hat sie zur Nachfolgerin von Pfarrer Björn Schwabe gewählt. Aufgrund der Corona-Beschränkungen konnte der Probegottesdienst nicht

öffentlich stattfinden. Zuständig sein wird sie vor allem für die Innenstadt und den Hephataberg sowie für Rommershausen und Dittershausen (s. Seite 13).

### Corona Zeit in der Kita

Nun ist unsere Kindertagesstätte Auf der Baus leider schon einige Zeit geschlossen und viele Dinge sind für die Kinder in dieser Zeit nicht möglich.

In dieser schweren Zeit möchten wir die Eltern unterstützen. Wir versuchen ihnen Ideen und Anregungen für den Alltag zu Hause zu geben. Die Kinder haben von uns Briefe zugeschickt bekommen, denen beigelegt waren z.B. Bastelangebote und Ideen für Aktivitäten.

Sie sollen damit wissen, dass wir in Gedanken bei ihnen sind und sie sehr vermissen.

Die wenigen Kinder in der Notgruppe nehmen die neue und unbekanntere Situation gut an. Für uns alle, sowohl Kinder und Erwachsene ist es ein ungewohntes Gefühl, dass die Kita so leer ist. Das Thema Corona wird im täglichen Alltag sensibilisiert.

Wir haben mit den Kindern einen Regenbogen ans Fenster gemalt mit der Aufschrift „Wir denken an euch“ als Zeichen der Treue Gottes.

Damit wollen wir zeigen, dass wir für die Kinder da sind.

Auch die beantworteten Briefe haben wir im Turnraum sichtbar aufgehängt.

Wir freuen uns wenn wir uns bald wiedersehen!

*Melanie Peter (Text und Fotos)*



### Beratung in Krisenzeiten

Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Schwalm-Eder bietet Beratung für Menschen an, die sich in einer Notlage oder Krisensituation befinden.



**Diakonisches Werk  
im Schwalm-Eder-Kreis**

Vieles kann telefonisch geklärt

werden, wie erste Erfahrungen zeigen. In der Wohnungsnotfallhilfe, Steinmühle 1a in Fritzlar können nach vorheriger Anmeldung Klienten Angebote wie Dusche, Waschmaschine und Trockner nutzen.

Kontakt:

- Wohnungsnotfallhilfe, Tel. 05622 700 20, [diakonie-kkse-wohnungsnotfallhilfe@ekkw.de](mailto:diakonie-kkse-wohnungsnotfallhilfe@ekkw.de)
- Sozial- und Lebensberatung, Tel. 05681 992017 oder 992018, [diakonie-kkse-sozialberatung@ekkw.de](mailto:diakonie-kkse-sozialberatung@ekkw.de)
- Familiengesundheit/Müttergenesung, Tel. 05681 992010, [diakonie-kkse-familiengesundheit@ekkw.de](mailto:diakonie-kkse-familiengesundheit@ekkw.de)
- Asylberatung, Tel. 05681 992015, [diakonie-kkse-asylberatung@ekkw.de](mailto:diakonie-kkse-asylberatung@ekkw.de)
- Elternberatung/Partnerschaftskonflikte, Tel. 05681 992014, [diakonie-kkse-elternberatung@ekkw.de](mailto:diakonie-kkse-elternberatung@ekkw.de)
- Ambulante Hospizarbeit, Tel. 06691 9210272, [diakonie-kkse-hospizarbeit@ekkw.de](mailto:diakonie-kkse-hospizarbeit@ekkw.de)

Weitere Informationen über [www.diakonie-kirchenkreis-schwalm-eder.de](http://www.diakonie-kirchenkreis-schwalm-eder.de)



### Neues von der Altenhilfe Treysa e.V.

Die Altenhilfe Treysa e.V. hat wieder den normalen Geschäftsbetrieb im Fahrdienst aufgenommen. Um seine Mitglieder und Mitarbeitende vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus zu schützen, hat der Verein in seine Fahrzeuge Trennscheiben hinter den Vordersitzen eingebaut. Diese Vorsichtsmaßnahmen, zusammen mit dem Tragen von Schutzmasken, verringert eine Infizierung und ermöglicht den gewohnten Service wieder aufzunehmen.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung und das Frühlingsfest sind der Pandemie zum Opfer gefallen und werden in diesem Jahr nicht mehr stattfinden. Der Seniorentreff startet voraussichtlich am Mittwoch, dem 10. Juni 2020. Um die Teilnehmerzahl vorerst zu begrenzen, bitten wir um telefonische Anmeldung.

Sollten Sie Fragen haben, können Sie die Altenhilfe Treysa e.V. jeweils montags von 8 bis 10 Uhr, und an allen anderen Tagen von 8 bis 9 Uhr telefonisch erreichen. Um Sie verlässlich fahren zu können, bitten wir Sie Fahrten fünf Tage vorher anzumelden. Fernfahrten sind so früh als möglich anzumelden. Telefon Nr. 06691 22888.



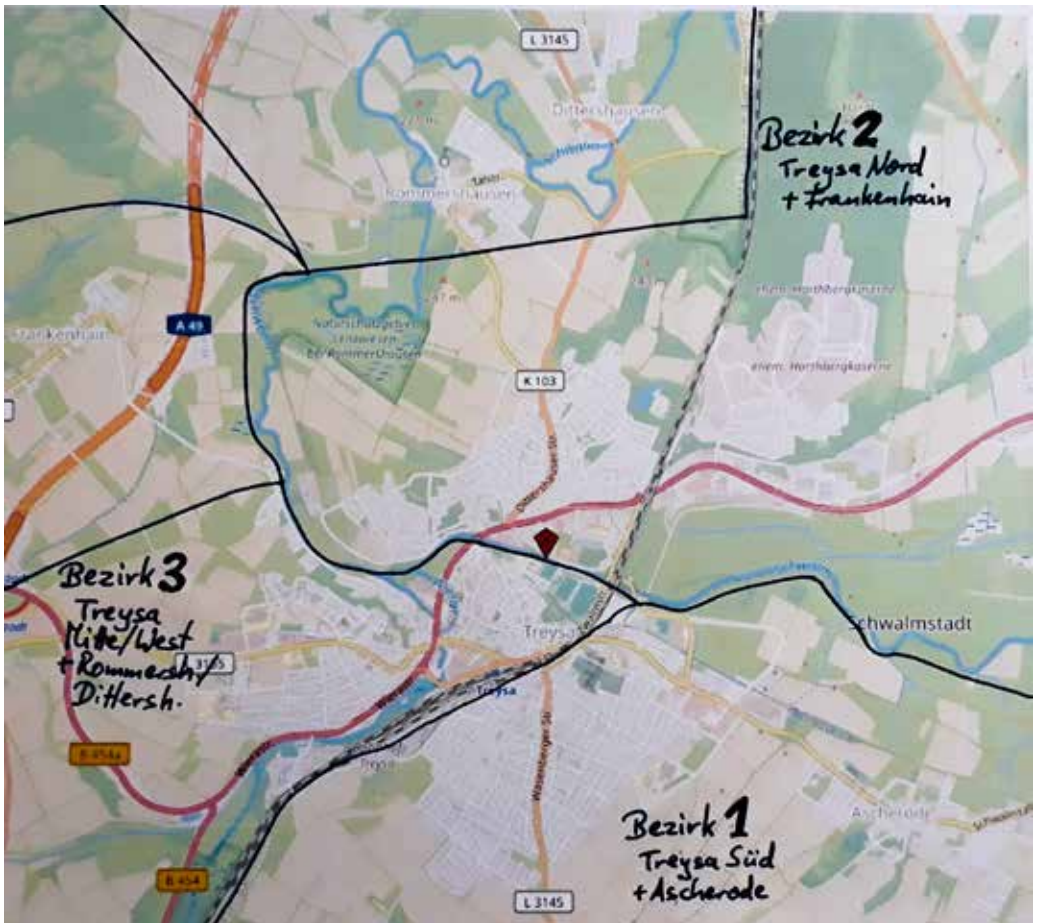
Verängstigte Menschen sitzen beisammen. Zu viel ist passiert in den letzten Tagen, was vor kurzem noch galt, ist über den Haufen geworfen. Und dann passiert es, und hinterher kann keiner mehr richtig sagen, wie: Frischer Wind kommt auf, bläst die trüben Gedanken weg, lässt Ideen aufleuchten und Wege erkennen. Gottes Geist öffnet Menschen neu für das Leben.



Das ist damals in Jerusalem gefeiert, und an jedem Pfingstfest feiern das Christen in aller Welt. In diesem Jahr erwarten wir diesen Geist ganz besonders sehnsüchtig. Er wird den Glauben festigen, dass Gott auch jetzt der Erde treu bleibt und uns leben hilft. Er wird die Hoffnung leuchten lassen, dass es einen guten Weg durch die Krise geben wird. Er wird die Liebe stark machen, die uns zueinander stehen und miteinander vorangehen lässt.

### Neue Einteilung der Pfarrbezirke

Nach dem Ausscheiden von Pfarrer Glitzenhirm aus dem Team wird es in Zukunft in der Kirchengemeinde Franz von Roques nur noch drei Pfarrbezirke geben. Die Einteilung lehnt sich an Regelung vor 2003 an, als der vierte Pfarrbezirk geschaffen wurde. Zu Bezirk 1 (Pfarrer Hartmut Wagner) gehören in Zukunft in Treysa die Gebiete südlich von Bahnlinie und Schwalm sowie Ascherode, zu Bezirk 2 (Pfarrer Schindelmann) alle Gebiete nördlich der Schwalm sowie Frankenhain und zu Bezirk 3 (ab 1. 8. 2020 Pfarrerin Kirstin Pothmann, s. Seite 10) die Altstadt und die Gebiete westlich von Bahnlinie und Schwalm sowie Rommershausen/Dittershausen. Die halbe Stelle Treysa 4, für die derzeit noch eine Besetzungsregelung gesucht wird, umfasst als Seelsorgebezirk die Pflegeheime in Treysa.



# Kirche von zu Hause aus

## Seelsorge und Spiritualität in Zeiten der Corona-Krise

**W**o zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, sagt Jesus im Matthäusevangelium - Christen verstehen sich als Glaubensgemeinschaft. In Zeiten von Corona aber sollen sie sich möglichst nicht persönlich begegnen. Doch die Kirche ist auch erfinderisch - und so sind in kürzester neben den erprobten auch neue Angebote - über das Internet und das Telefon - entstanden, damit niemand alleine sein muss.

### Telefon

Nicht jeder Mensch kann oder möchte ins Internet. Wer lieber zum Telefon greift, kann sich jeden Tag eine neue Andacht unter der Telefonnummer **0561 9378-380** anhören. Jeden Tag spricht eine Pfarrerin oder ein Pfarrer aus Hessen.

Weitere Angebot gibt es im Radio und Fernsehen.



### Internet

Auf [www.ekkw.de](http://www.ekkw.de) finden Sie auch zahlreiche weitere Angebote aus dem virtuellen Raum, von Andachten bei Twitter über eine virtuelle Gebetswand bis hin zu tagesaktuellen Gebeten. Die „Kleine Liturgie in Quarantäne für die ganze Familie“ soll dazu dienen, an die Familie zu denken und den Tag gemeinsam zu beginnen und zu schließen.



### Rat und Hilfe

Wer in Not ist, wird nicht allein gelassen. Ihren Pfarrer oder Ihre Pfarrerin können Sie telefonisch und per E-Mail erreichen. Bereits zu Beginn der Coronawelle in Deutschland haben jeden Tag mehr Menschen ihre Sorgen und Ängste mit den Mitarbeitern der Telefonseelsorge geteilt. Pfarrerin Dagmar Scheer, Leiterin der Telefonseelsorge in Fulda, erzählt, dass am 10. März bei etwa fünf Prozent aller Anrufe das Virus ein Thema gewesen sei, eine Woche später war es schon ein Drittel. Neben der Angst um die Gesundheit sei vor allem die Einsamkeit ein wichtiges Thema gewesen. Die Telefonseelsorge ist anonym und kostenfrei rund um die Uhr unter der Telefonnummer **0800 111 0 111** erreichbar. Unter [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de) gibt es auch digitale Beratung.

Das Onlineportal „[evangelisch.de](http://evangelisch.de)“ hat ein Dauergebet bis zum Ende der Corona-Krise gestartet. Unter dem Motto „Du bist nicht allein!“ wird auf [www.coronagebet.de](http://www.coronagebet.de) rund um die Uhr mindestens eine Person beten, teilen die Anbieter mit.



0800-1110 111 • 0800-1110 222



## Taufen

**Treysa:** Lene Marie Hütteroth

**Rommershausen:**

Lotte Asteroth (Dittershausen)

## Beerdigungen

**Treysa:** Horst Wagner, 89 Jahre, Helmut Grusdas, 78 Jahre, Karl-Heinz Knieling, 69 Jahre, Elke Wilhelm geb. Döllinger, 74 Jahre (Wasenberg), Bert Beckmann, 77 Jahre, Philipp Vestweber, 88 Jahre, Natalia Brehm geb. Hölzer, 84 Jahre, Gertrud Schaake geb. Bäuml, 96 Jahre (Ziegenhain), Willi Glasewald, 94 Jahre, Elisabeth Prahel geb. Bierwirth, 73 Jahre, Emmy Meystädt geb. Planken, 85 Jahre, Laura Nöll, nach Geburt verstorben, Werner Brand, 71 Jahre

**Ascherode:** Walter Schwalm, 79 Jahre, Elfriede Schneider geb. Weber, 87 Jahre

**Frankenhain:** Margot Fröhlich, 79 Jahre

**Rommershausen:** Eckhard Lauber, 71 Jahre



## Korrektur

Bei den Adressen der Konfirmand\*innen im letzten Heft hatte sich ein Fehler eingeschlichen, und eine Änderung hat sich durch Umzug ergeben:

Es warten weiterhin mit den anderen auf ihre Konfirmation:

Anna-Marie Hahn, Talstraße 3

Michelle Debel, Industriestraße 5a

### Kirchenbüro Am Angel 15

Rosel Köhler und Anika Bechtel

kirchenbuero.treysa@ekkw.de

Montag–Freitag, 9 bis 12 Uhr

T. 9287257 (zuständig für pfarramtlichen Fragen)

### Gemeindebüro Am Angel 15

Gabriele Koch und Christina Jungklaus, T. 1266

gemeindebuero.treysa@ekkw.de

Mittwoch–Freitag, 9 bis 12 Uhr

(zuständig für Fragen von Gemeindegruppen, Fahrdiensten, Kirchenzeitung u. ä.)

### Pfarramt 1 (Treysa Süd und Ascherode)

Pfarrer Hartmut Wagner

Frankenhainer Weg 55,

T. 927147

### Pfarramt 2 (Treysa Nord und Frankenhain)

Pfarrer Dieter Schindelmann,

Höhenweg 9, T. 1385

### Pfarramt 3 (Treysa Mitte/West,

Rommershausen und Dittershausen)

derzeit unbesetzt. Vertretung:

Pfarrer Olliver Heinemann, T. 0157-77842288

### Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Heidrun Elborg, Klemmestraße 9

### Ev. Gemeindehaus Franz von Roques

Hausmeisterin Melanie Nöll,

Töpferweg 19, T. 21884

### „Arche“ Ascheröder Straße 21

Jugenddiakon Sven Wagner, T. 21350

### Ev. Kindertagesstätte „Auf der Baus“

Leiterin: Mechthild Suchanek,

Marburger Straße 14, T. 20394

kita.treysa@ekkw.de

### Altenhilfe Treysa e.V.

Bürozeiten: Mo 8–10 Uhr, Di–Fr 8–9 Uhr,

Do 17–18 Uhr, T. 22888

### Hospizgruppe Treysa

Hospizkordinatorin Christine-Ann Raesch,

T 9210272 und 0176-41882480

### Küster der Stadtkirche

Ulrich Köster T. 25315

Anette Heßler T. 9276745

**Gebet zu Pfingsten**  
**Komm, Kraft Gottes, öffne uns den Himmel.**  
**Lass uns in aller Enge die Weite wiederfinden.**  
**Entfache dein Feuer,**  
**das uns für andere brennen lässt**  
**- und gelassen und umsichtig tun,**  
**was dem Leben dient.**  
**Amen.**

